

Abonnement:

Für 6 Monate 5000
3 Monate 3000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Agentur für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

- Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: F. Würzler, Rua de S. Carlos 95.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Araras: Louis Graf.
Pirassununga: Gustavo Beck.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 89.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Viva a Republica!

Unter dieser Ueberschrift berichtet „Diario Popular“ in seiner gestrigen Nachmittags-Nummer: Seit heute Mittag cirkuliren hier Gerüchte über bedeutende Ereignisse in Rio. Der Presse war es bis jetzt nicht möglich, von ihren Korrespondenten in Rio etwas zu erfahren, wahrscheinlich, weil die Regierung intervenirte. Die hier kursirenden Gerüchte stammen aus Telegrammen, die einige Banken erhielten und die in Zifferschrift oder deutscher und englischer Sprache abgefasst waren. Die Banken sollen Ordre erhalten haben, ihre Transaktionen zu suspendiren, und zogen ihre Tabellen deshalb ein. Die Depeschen sprechen von einem Militärkonflikt, der Demission des Ministeriums etc.

Bei der Präsidentsur der Provinz war nichts zu erfahren. Die ganze Stadt ist in grosser Aufregung. Die Nordbahn weigert sich, Telegramme über diese Begebenheiten zu befördern.

Um 2 1/2 Uhr schlug die „Provincia“ folgende Depesche an: „Die Volksbewegung dauert fort. Die Truppen passirten jetzt die Rua do Ouvidor in der Richtung nach dem Campo de S. Anna. Es werden Volksversammlungen arrangirt. Das Ministerium wurde gezwungen, seine Demission zu unterzeichnen, die Regierung abgesetzt. Ladario ist schwer verwundet und in Lebensgefahr. (Gazeta de Noticias.)“

Der „Correio“ erhielt ungefähr zur gleichen Zeit folgendes Telegramm: „Das vereinigete Heer hat die Regierung aufgefordert, sich zurückzuziehen. Das bewaffnete Heer, an der Spitze Deodoro, Quintinio, Clapp, Benjamin Constant, Jardim, Trovão, Alberto Torres, proklamirte die Republik, marschirte nach dem Campo d'Acclamação und durch die Strassen mit dem Rufe: Viva a republica!“

Eine provisorische Regierung ist eingesetzt. Die Militärschule erschien bewaffnet. Das Volk acclamirte.

Ladario, durch Deodoro angefordert, sich zu übergeben, weigerte sich und erhielt einen Schuss. — Grosser Enthusiasmus. Mau sagt, die provisorische Regierung bestehe aus Deodoro, Benjamin u. a. Ladario soll den Revolver gezogen haben, als man ihn zur Übergabe anforderte. Die öffentlichen Reparatursarbeiten sind der provisorischen Regierung unterstellt. Tenente Vinhaes hat den Telegraphendienst zu besorgen.“

Hier in den Strassen herrscht grosser Enthusiasmus. Von allen Seiten schallen Hochs auf die Republik. Das Volk verhält sich dabei ruhig.

So ist denn die Republik geschaffen unter Blumen und allgemeinem Jubel, ähnlich wie die Abolition!

Hoch die Republik!

Uebersetzliche Nachrichten

Deutsches Reich.

— Die offiziöse „Post“ meldet als Thatsache, dass Kaiser Wilhelm und der Zar sich nicht getrennt haben, ohne bereits eine neue Zusammenkunft zwischen beiden festzusetzen, indem Kaiser Alexander seinen Freund gebeten hat, dem grossen Manöver beizuwohnen, welches im nächsten Sommer in Russland stattfinden wird. Kaiser Wilhelm soll die Einladung bereitwilligst angenommen haben.

— Ueber die möglichen Wirkungen des Besuches des Zaren in Berlin bringt die englische „Daily News“ aus Odessa nachstehende Aeusserung: Welche anderen Ergebnisse die Kaiserbegegnung auch haben mag, so trägt sie schlechterdings und glücklicherweise dazu bei, den Deutschenhass, der in Russland jüngst fast unlenkbar geworden war, einigermaßen zu beschwichtigen. Neutrale und beobachtende Leute hier glauben, dass die Begegnung dazu dienen muss, den allgemeinen Frieden aufrecht zu erhalten. Es ist die Gewohnheit einiger ausländischer Kritiker, geringschätzig von der Macht der öffentlichen Meinung in Russland, wo sie von dem Autokraten beherrscht wird, zu sprechen, aber infolge mannichfacher Ursachen und der hinterlistigen Lehren der Panславisten hat der Rassenhass Russlands gegen die Teutonen jüngst sich einem akuten Stadium genähert. Er könnte jeden Augenblick so stark werden, dass der Zar selber ausser Stande sein würde, demselben Widerstand zu leisten. Seit geraumer Zeit ist diese Gefahr erhöht worden durch die antideutschen Predigten der russischen Popen, welche die Rolle der panslavistischen Propagandisten spielen. Das wird und muss anders werden.

— Der Reichstag wird, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, wahrscheinlich in seiner bevorstehenden Session nicht über einen neuen Entwurf zum Sozialistengesetz, sondern nur über die Verlängerung des gegenwärtigen Spezialgesetzes zu beraten haben, weil die Ueberführung der Bestimmungen des Gesetzes in's gemeine Recht derzeit unausführbar sei. Das „neue“ Gesetz müsse aber auf die Dauer gemacht werden und jede Fristbeschränkung fortfallen, indem das Gesetz gelten müsse, so lange dem Staat und der

bürgerlichen Gesellschaft von der sozialdemokratischen Bewegung Gefahren drohen.

— Ueber die Finanzen im Reich geben die gouvernementalen „Hamb. Nachr.“ wenig erfreuliche Aufschlüsse. Es stellt sich heraus, dass die neuen Steuereinnahmen aus Branntwein und Zucker bereits im nächsten Jahre vollständig verbraucht sein werden. Die „Hamb. Nachr.“ rechnen aus, dass der Einnahmevermehrung aus diesen Steuern von 102 Millionen Mark schon jetzt eine durch das natürliche Anwachsen der Einnahmen des Reiches nicht gedeckte Mehrausgabe von 89 Millionen gegenübersteht, sodass also den Einzelstaaten nur etwa 13 Mill. Mark zu Gute kommen. Im nächsten Jahre werden sie auch diesen Ueberschuss nicht mehr erhalten. Mehraufwendungen für Pensionen und Relictenversorgungen wie von bewilligten Krediten sowie eine erhebliche Vermehrung der Ausgaben für Heer und Flotte werden dieses Ergebnis haben. Sollten diese Mehrausgaben die Summe von 13 Millionen überschreiten, so steht man wieder vor der Frage, ob das alsdann entstehende Defizit durch neue Reichssteuern oder durch die Einzelstaaten gedeckt werden soll. Wie erinnerlich, hat sich Finanzminister von Scholz erst in der letzten Session dahin ausgesprochen, dass an den Ueberweisungen, welche den Einzelstaaten aus der Reichskasse bisher zugegangen sind, nicht gerührt werden dürfe, und dass also das Reich, wenn es seine Ausgaben erhöhe, gezwungen sein werde, seine Einnahmen zu erhöhen.

— Der letzte Jahresbericht des amerikanischen Generalkonsuls Müller in Frankfurt a. M. sagt über die Zustände in Deutschland:

„Die sozialen Zustände und der Wohlstand der grösseren Masse des Volkes sind im letzten Jahre ziemlich unverändert geblieben und es ist kein Grund zur Annahme vorhanden, dass eine Wendung zum Besseren bevorstehe. Inmitten der anscheinend günstigen Handelsverhältnisse ist in der sozialen Stellung des armen Mannes keine Besserung eingetreten, es sei denn, man betrachte das System der Unfall-, der Altersversicherung oder der Versicherung der einzelnen Personen als einen Schritt in dieser Richtung. Am auffallendsten ist aber jedenfalls, dass selbst in guten Zeiten der Arbeiter am Ende des Jahres auf demselben Punkte steht, wie am Anfange. Auf die Preiserhöhung der Waaren folgt keine Lohnerhöhung und das Steigen der Lebensmittel scheint seine Lage untrüglicher denn je zu machen. Das Verdrängen kleiner Geschäfte durch ein gemeinschaftliches Vorgehen der grossen vermehrt beständig die arbeitende Klasse und führt derselben ein aufgeklärtes aber unzufriedenes Element zu, das eines Tages seinen Protest erheben wird. Die Kluft zwischen Armen und Reichen vermehrt sich beständig; die Reichen werden reicher und die Armen ärmer.“

Der Mauu ist bei Weitem kein Sozialist, sondern ein durchaus bürgerlich gesinnter Demokrat — notabene im amerikanischen Sinne des Wortes, der von dem in Europa vielfach damit verbundenen grundverschieden ist.

— Bei den Ergänzungswahlen zum sächsischen Landtag, welcher auf den 11. Nov. einberufen ist, haben die Kartellparteien ihre frühere Vertreterzahl behauptet, dagegen die Fortschrittspartei und die Deutschfreisinnigen je einen Wahlkreis an die Sozialdemokraten verloren.

— Bei den Landtagswahlen in Baden haben die Ultramontanen 6 Sitze, die Demokraten einen und die Deutschfreisinnigen einen Sitz neu erobert, welche die Nationalliberalen verloren. Letztere bilden aber immer noch eine Zweidrittel-Majorität der Kammer.

— In Berlin ist ein besonderes deutsches Museum für Volkstrachten und Geräthe errichtet worden. Der Kultusminister hat dem Unternehmen, welches eine Schöpfung des Professor Dr. Virchow ist, ausreichende Räume in dem Haus No. 36 der Klosterstrasse zur Verfügung gestellt, und dort soll Alles zusammengebracht werden, was das deutsche Volksleben in Bezug auf Wohnung, Haushalt und Hausrath, Kleidung, Nahrung, Kunst und Gewerbe, Handel und Verkehr, Volksglaube und Brauch geschichtlich erkennbar macht. Bei der Fülle von Besonderheiten in Nord-, Süd- und Mitteldeutschland, bei der Mannigfaltigkeit in tausenderlei äusseren Dingen verspricht diese Sammlung eine äusserst interessante und lehrreiche zu werden. Es soll veranschaulicht werden, wie das Volk in seinen Trachten, wie in seinem Hausrath sich ausnimmt, und diese Gegenstände zu sammeln und zu bewahren wird unerlässlich zu einer Zeit, wo die Mode und die fabrikkartige Industrie alles Eigenartige und alle Besonderheiten zerstört. Es ist ein praktisches Unternehmen, zu dessen Gedeihen man den Urhebern nur Glück wünschen kann.

— Der seit einem Jahr in Weimar ansässige Viceadmiral z. D. Batsch hat unter der Ueberschrift „Das erste Seeschiff in Berlin“ einen Aufsatz in der „Deutschen Revue“ veröffentlicht, in dem er für eine Kanalverbindung der Reichshauptstadt mit der Ostsee durch die Oder eintritt. Wie nun der „Hamburger Korrespondent“

berichtet, hat Generalfeldmarschall Graf Moltke dieses Projekt als „der höchsten Beachtung werth“ erklärt und es soll auch bereits ein Ausschuss für die Vorarbeiten zum Bau eines Berlin-Nordostseekanals in der Bildung begriffen sein.

— Folgendes Erkenntniss des preussischen Obergerichtes über „das Züchtigungsrecht der Lehrer“ dürfte wohl auch für weitere Kreise interessant sein. Es lautet: „Der Lehrer ist zur Vorahme empfindlicher körperlicher Züchtigung berechtigt. Eine merkliche Verletzung ist eine solche, durch welche Gesundheit und Leben des Schülers gefährdet erscheint. Blutunterlaufungen, blaue Flecke, Striemen für sich allein gehören nicht hierzu, denn jede empfindliche Züchtigung, und zu einer solchen ist der Lehrer berechtigt, lässt derartige Erscheinungen zurück. Der Lehrer ist nicht straffällig, wenn er einen Schüler, der einer andern Klasse angehört, züchtigt, auch kann die Züchtigung ausserhalb des Schullokales stattfinden. Das Verhalten des Schülers ausserhalb der Schule unterliegt ebenfalls der Schulzucht, was so oft von den Eltern geradezu bestritten wird. Dasselbe Züchtigungsrecht hat auch der Geistliche bei Ertheilung des Konfirmandenunterrichts. Die Schulzucht kann nur dann Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens werden, wenn eine wirkliche Verletzung des Schülers stattgefunden hat.“

Bemerkungen hierzu sind überflüssig.

— In der 62. Gemeindegemeinde zu Berlin ist am 17. v. Mts. Morgen ein 13jähriger Schüler aus Furcht vor einer Züchtigung aus der dritten Etage hinab auf den gepflasterten Hof gesprungen; der arme Bursche hat beide Beine und mehrere Rippen gebrochen und so schwere innere Verletzungen erlitten, dass an seiner Wiederherstellung gezweifelt wird.

— Der durch seine Prophezeiungen über das Weltende bekannte Pastor Mühe zu Derbeu siedelte infolge eines vom Domkapitel in Naumburg erhaltenen Rufes demnächst als zweiter Domprediger dorthin über.

— In Lübeck hat am 18. v. M. die Enthüllung des Geibel-Denkmal mit grosser Feierlichkeit stattgefunden. Ein Festzug der Gewerke, Sänger und Turner, an welchem ca. 3000 Personen theilnahmen, bewegte sich Nachmittags am prachtvoll geschmückten Geburts- und Sterbehans des Dichters vorüber nach dem Geibelplatz, wo der Bürgerschafts-Präsident, Rechtsanwalt Behmer, die Weiberede hielt. Die Hülle des Denkmals fiel Nachmittags 3 Uhr unter Musikfanfaren und dem Geläute aller Kirchenglocken. Unter den Ehrengästen waren die Tochter, der Schwiegersohn und die Enkel Geibels. Auf das Festmahl im Rathskeller folgte Abends eine Festvorstellung im Stadttheater, wo Geibels „Brunhild“ zur Aufführung gelangte.

— In Lübeck ist am 17. v. M. das grosse Boldtsche Holzschneidewerk mit seinem ganzen Inhalt an edlen Hölzern niedergebrannt. Der Schaden wird auf 500,000 Mk. geschätzt.

— Es gibt noch Richter in — Dresden. Der Redakteur des „Sächsischen Wochenblattes“, Teistler in Dresden, war jüngst angeklagt, durch Aufnahme einer der Missstände eines bestimmten Fabrikabstimmens geiselnden Korrespondenz sich einer strafbaren „Verurferklärung“ schuldig gemacht zu haben. Das Schöffengericht sprach Teistler frei, da der Beweis der Wahrheit jener Missstände erbracht wurde, allein die Staatsanwaltschaft, welche ganz besonders gegen Arbeiterblätter dressirt ist und ihnen um jeden Preis am Zeuge zu flicken sucht, appellirte und so kam die Sache vor das Landgericht in Dresden. Dasselbe zeigte sich dem Staatsanwalt willfähriger und verurtheilte den Redakteur zu — zwei Monaten Gefängnis. Es begründete diese exorbitante Strafhöhe mit der „Erwägung“: Es habe für Teistler nicht die geringste Veranlassung vorgelegen, sich an der betreffenden Angelegenheit zu betheiligen, und sein Gebahren sei nur als gewerbmässige Hetzerei zu bezeichnen. Teistler war in dem fraglichen Geschäfte nicht beschäftigt und sei also durch jene gerügten Praktiken nicht betroffen gewesen.

— Der sogenannte Bierkrieg der Berliner Sozialdemokraten gegen die Brauereien, welche ihre Säle zu sozialdemokratischen Versammlungen herzugeben sich weigerten, scheint nunmehr beendet zu sein, denn eine Brauerei nach der andern hat der von den Sozialdemokraten eingesetzten Lokalkommission mitgetheilt, dass der Saal der Brauerei zu Volksversammlungen zu haben sei. Den Sozialdemokraten stehen jetzt die grössten Lokale zur Verfügung. Nun haben die Berliner Sozialdemokraten in einer Volksversammlung auch den bekannten Milchhändler Bolle in Verruf erklärt, d. h. die Arbeiter haben sich verpflichtet, keine Milch mehr von Bolle zu kaufen. Dem in der sozialdemokratischen Versammlung gefassten Beschluss gegen Bolle sind, der „Volkszeitung“ zufolge, nicht weniger als fünfzehn Gewerkschaftsversammlungen einstimmig beigetreten, und andere werden dem gegebenen Beispiele folgen.

— In Hamburg ist unter den Schauerleuten (Hafenarbeitern) wegen der Forderung höheren Lohnes und Abkürzung der Normals-Arbeitszeit

ein Strike ausgebrochen. Die Bewegung ist allgemein, aber bisher ruhig verlaufen.

— Bei Flensburg ist die Leiche eines 10jährigen Mädchens im Sand verscharrt aufgefunden worden. Die Untersuchung hat ergeben, dass ein scheussliches Verbrechen an dem Kind verübt worden ist.

— Im Staatsbahnhof zu Nürnberg ist ein Bahnbeamter, als er mit aufgespanntem Regenschirm die Geleise überschreiten wollte, von einer Rangirungsmaschine überfahren und auf der Stelle getödtet worden. Der Regenschirm mag den Unglücklichen, der Frau und Kinder hinterlässt, gehindert haben, die Maschine wahrzunehmen.

— In Wesel ist des Nachts in einem Manufakturwaaren-Geschäft Feuer ausgebrochen, welches mit solcher Schnelligkeit um sich gegriffen hat, dass drei Personen in den Flammen ihr Leben verloren haben.

— Der jüngst in Düsseldorf verstorbene Gerichtsdirektor a. D. Aders hat die Stadt zur Universal-Erbin seines mehr als 2 Millionen Mark betragenden Vermögens eingesetzt. Nach dem Willen des Erblassers soll diese Summe zur Erbanung von Arbeiterwohnungen und Stipendien Verwendung finden.

— In Kuckenburg bei Querfurt hat sich ein Knecht aus Furcht vor dem Eintritt zum Militär von einem Eisenbahnzug überfahren lassen.

— In Goslar hat sich ein stellenloser Chemiker, Namens Dr. Löe, im Hause seiner Braut vergiftet.

— In Olbernhau in Sachsen ist dieser Tage eine aus 7 Personen bestehende böhmische Falschmünzerbande verhaftet worden, welche namentlich falsche Fünfmarkstücke in den Verkehr gebracht hat.

— In Breslan hat der Schuhmachergehülfe Roder ein neunjähriges Mädchen, Clara Besser, dadurch ermordet, dass er sie mit dem Kopf in eine mit Schmutzwasser gefüllte Tonne steckte und das Kind festhielt. Er will die That aus Rache vollbracht haben, weil ihn das Mädchen immer spottweise den „Theaterdirektor“ nannte. Diese Bezeichnung habe es ihm deshalb gegeben, weil seine Versuche, bei Theater-Aufführungen mitzuwirken, missglückt seien.

— In Bezug auf die Meldung des „Bureau Reuter“ aus Auckland vom 15. Oct., dass Deutschland sich geweigert habe, Mataafa als König von Samoa anzuerkennen, bemerkt die offiziöse „Norddeutsche Allg. Ztg.“, was folgt:

„Die Nachricht klingt nicht unwahrscheinlich, doch ist anzunehmen, dass die Vertreter der beiden anderen Vertragsmächte in Apia angesichts der Wahl Mataafa's zum König sich in gleichem Sinn ausgesprochen haben, da genügend bekannt ist, dass auf der Berliner Samoa-Konferenz Deutschland, England und Amerika sich dahin geeinigt haben, Malietoa als König anzuerkennen, nicht Mataafa.“

Schweiz.

— Der Schweizer Bundesrath wird nächsten ein detaillirtes Programm für die internationale Arbeiterschutz-Konferenz anstellen; danu wird voraussichtlich noch in diesem Jahre die Einladung an die europäischen Industriestaaten ergehen, die Konferenz zu beschicken. Als Zeitpunkt des Zusammentrettes der Konferenz ist der Mai 1890 in Aussicht genommen.

— Es verlautet, beim schweizer. Eisenbahndepartement sei ein Konzessionsgesuch für den Bau einer Bahn auf die Jungfrau eingereicht worden. Ein Berner Telegramm meldet: Moritz Köchlin aus Zürich, Ingenieur des Eiffelthurms in Paris, hat den Bundesbehörden ein Konzessionsgesuch eingereicht für den Bau einer Bahn auf die Jungfrau. Die Höhe beträgt 4167 Meter, die Kosten sind auf zehn Millionen Franken veranschlagt. Der Fahrpreis hin und zurück soll 35 Franken betragen. Ausgangspunkt der Bahn ist Lauterbrunnen. Der Vorschlag rechnet auf 30,000 Besucher und einen Ertrag von 7 1/2 Prozent.

— Die blühende Chamer Milchfabrik soll durch die Zuckerzölle, hauptsächlich aber durch die amerikanische Konkurrenz so geschädigt worden sein, dass die Aktien innerhalb weniger Wochen von 1285 Fr. auf 692 Fr. zurückgingen. Zu jener Höhe aber waren die Papiere durch ganz gewöhnliche Börsenmanöver hinaufgeschwemmt worden und im günstigsten Augenblick verkauften die Herreu Verwaltungsräthe und Direktoren, die den Stand der Dinge kannten, ihre Titel, und die gut und leichtgläubigen Käufer trifft nun ein Verlust von etwa 16 Millionen.

— Wie die Züricher Freitagszeitung behauptet, soll der Zauberkünstler Jäggli, der wegen einer auf dem Rigi gegen eine junge Dame gethane etwas abfälligen Aeusserung über Kaiser Wilhelm II., als Majestätsbeleidiger in der freien Schweiz prozessirt werden sollte, „seine Aeusserung weinend eingestanden und gebeten haben, dem Fall keine Folgen zu geben. Der deutsche Gesandte in Bern habe daher die Sache auf sich beruhen lassen.“ Wir wollen annehmen dass sich in der Eidgenossenschaft nicht viele solche männerstolze Jäggli's befinden, denn sonst wäre die Schweiz wirklich für die Pickelhaube reif.

— Eine Massenpetition der Uhrmacher verlangt ein kantonales Technikum für Biel.

— In Biel legte sich eine Katze über das Gesicht eines 6 Monate alten Knäbchens und erstreckte es.

— Die Gemeinde Dörflingen (Schaffhausen) hatte sr. Zt. die Zahl der Hühner, welche ein Bürger darf frei laufen lassen, auf vier beschränkt und für jedes weitere, sowie für die Hähne, eine Steuer von 2 Fr. jährlich festgesetzt. Dagegen erhob ein besonders schwer benachteiligter Bürger Rekurs bei der Regierung, und diese erklärte die Gemeinde für nicht berechtigt zum Erlass einer solchen Vorschrift.

— Ein Dorf im Kanton Tessin, Malvaglia, ist während der Wintermonate fast ganz ohne Männer, da 400 Bewohner desselben Jahr aus Jahr ein vom October bis im April sich in Paris als Kastanienbräter aufhalten.

— Aus dem Hinterthurn wird geschrieben: „Vor ungefähr 12 Jahren sprach ein armer Student einen Bürger von A. um eine kleine Unterstützung an, um seine Studien fortsetzen zu können. Letzterer jedoch hatte selbst Mangel an zeitlichen Gütern — gleichwohl wollte er den Student nicht unbeschenkt ziehen lassen. Er besass ein Milano-Obligo im Werthe von 10 Fr.; dieses trat er bereitwilligst dem armen Studenten ab. Letzterer ist dann mutig vorwärts geschritten auf seiner Studienbahn, ist jetzt zum Manne herangewachsen und wirkt nun in ehrenvoller Stellung. Was ist aber aus dem Scheine geworden? Der arme Student behielt ihn getreulich auf; am 15. September dieses Jahres gewann nun derselbe, also nach vollen 12 Jahren, die grosse Summe von 100,000 Franken.

Italien.
— Ein Korrespondent der „N. Z. Ztg.“ schreibt über die sozialen Zustände in Italien: „Im Allgemeinen sind die Lebensbedingungen unserer Landarbeiter wirklich schrecklich und der Menschennatur unwürdig. Oft verdient der Arbeiter jährlich nur 300 bis 400 Fr. für sich und seine Familie. Sein Leben ist sehr hart, und die häufige Arbeitslosigkeit legt ihm immer wiederholte Leiden auf. Dieses soziale Problem müsste längst eine drohende Gestalt angenommen haben ohne die starke Auswanderung nach Südamerika; trotz dieser wird aber die Krisis kommen.“

— Auf der Strecke Rom-Neapel ist letzthin einem Reisenden im Eisenbahnzug ein Koffer mit 60,000 Lire italienischer Rente, was einem Kapital von 1,200,000 Lire entspricht, abhanden gekommen. Für die Wiederbeschaffung der Effekten ist eine Belohnung von 100,000 Lire ausgesetzt.

— Aus Paris meldet man, dass der Schutzvertrag Italiens mit dem König Menelik von Schoa französischerseits nicht anerkannt werden würde. Ein Theil der hiesigen Presse zeigt sich dadurch gereizt und beunruhigt.

Oesterreich-Ungarn.
— Für Errichtung eines Waisenhauses in Lusbruck hat Herr Sicherer, ein Junggeselle, der aus Armuth es zum Millionär gebracht, eine Million Gulden hergegeben.

— Obgleich die russischen Studenten im Lemberger Sozialisten-Prozesse freigesprochen sind, wurden sie doch aufgefordert, Oesterreich für immer zu verlassen.

Frankreich.
— Frankreich giebt an die Armen- und Krankenpflege von Staatsseite jährlich 184 Millionen (für Paris 32) aus.

— Ein französischer Artillerie-Hauptmann will ein Geschoss in Form einer Scheibe (Diskus) erfunden haben, das, wenn es den Feind von vorn beschossen hat, sich umkehrt und ihn dann noch einmal von hinten beschiesst.

— Man beabsichtigt in Frankreich, die sämtlichen Telegraphenstangen in Gewitterableiter zu verwandeln, was 5 Millionen kosten, aber unendlich mehr nützen würde.

— Bei Miers im Lot-Departement in der Guyenne entdeckte man einen wohl 7 Kilometer langen unterirdischen Fluss, der sich in die Dordogne ergiesst; in demselben fand man 7 Seen, 32 Wasserfälle und prächtige Grotten.

— Ein in seinen Details grauenhaftes Unglück passirte in der Maschinen-Abtheilung der Schweizer Ausstellung. Der Mechaniker Heiner Schildknecht, welcher den richtigen Gang einer Maschine zu überwachen hatte, bemerkte an einem Treibriemen eine Unregelmässigkeit und stieg auf eine Leiter, den kleinen Schaden zu reparieren; er verlor das Gleichgewicht, suchte unwillkürlich einen Stützpunkt und fasste zum Unglück einen im vollen Laufe befindlichen Treibriemen; in einem Augenblick war sein Körper von dem Maschinenrad ergriffen, fünf Mal wurde er mit rasender Schnelligkeit um die Transmissionswelle gezerrt, und als man endlich die Maschine zum Stillstand gebracht hatte, war der Unglückliche eine tote unförmliche Masse. Schildknecht war verheirathet, seine Frau war kurz vorher nach Paris gekommen, die Ausstellung zu besichtigen.

— In Folge der raschen Ausdehnung des Strikes der Bergarbeiter in Nordfrankreich hat der Präfekt des Departements Pas de Calais alle dortigen Bergwerke militärisch besetzen lassen.

— Dem Prinzen Ferdinand von Coburg scheint es ausserhalb Bulgariens zu gefallen, denn es wird aus Paris berichtet, dass er sich von dort aus wahrscheinlich noch nach Brüssel und London begeben und kaum vor dem 1. November nach Sofia zurückkehren werde. Am 17. v. M. ist Prinz Ferdinand im Vaudeville-Theater zu Paris zufällig mit dem König Milan von Serbien zusammengetroffen und hat sich mit demselben einige Minuten unterhalten. Das Gerücht, dass er mit dem Battenberger eine Begegnung in Paris gehabt habe, wird aus Graz, wo Prinz Alexander als Graf Hartenau lebt, entschieden in Abrede gestellt, ebenso die Meldung, dass die

Reise des Prinzen Ferdinand einer Anleihe gelte; es handle sich bei derselben lediglich um einen Besuch bei den Verwandten des Prinzen.

Grossbritannien.
— Armstrong hat bei seinen schnellfeuernden Kanonen von grossem Kaliber die Anwendung eines vom Regierungs-Chemiker Abel erfundenen neuen Pulvers, Cofdit, das auch nicht raucht, mit einem Erfolg versucht, der eine neue Revolution im Geschützwesen voraussehen lasse.

— Der englische Dampfer „Malta“ ist am 15. v. M. Abends bei Nebel in der Nähe von Landsend gescheitert. Die Passagiere und die Mannschaft sind gerettet.

Türkei.
— Der Besuch des deutschen Kaisers in Konstantinopel war zwar eine hohe Ehre für die Türken, aber er hatte auch seine Schattenseiten. Um den hohen Gast würdig empfangen zu können, war die Schatzkammer genöthigt, eine Anleihe bei der Ottomanischen Bank aufzunehmen, aus welcher die Ausrüstung bezw. Ausbesserung der zur Einholung des Kaisers bestimmten Schiffe, die Anschaffung von Uniformen für 60,000 Mann, Feuerwerke, Beleuchtung des Bosphorus, Ausbesserung der Strassen etc. bestritten werden musste. Der Sultan zahlte ja nicht aus seiner Tasche.

— Tausend Arbeiter sind an der Befestigung der Dardanellenschlösser beschäftigt, welche den Zugang zu Konstantinopel vom Meere her verwehren sollen.

Griechenland.
— Der König von Griechenland hat zur Hochzeit des Kronprinzen eine theilweise Amnestie erlassen, welche allen Strafgefangenen, die das 70. Lebensjahr erreicht haben, die Freiheit wiedergibt.

Serbien.
— Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet den erfolgten Abschluss einer Allianz zwischen Serbien und Montenegro. Die Regierungen beider Länder betrachten danach einen eventuellen Angriff gegen den Bestand oder die Selbstständigkeit eines derselben als gemeinsame Sache. Die bisher ihnen noch nicht gehörigen serbischen Balkanländer werden als ein natürliches Erbe angesehen, dessen Erwerbung im geeigneten Momente der dynastischen Frage wegen in der gegenwärtigen kritischen Zeit nicht erörtert werden dürfe.

Russland.
— Das russische Kanonenboot „Nass-Eddin Schah“ ist bei Batum plötzlich mit Mann und Maus untergegangen. Ein Dampfer begab sich sofort nach der Unglücksstätte, allein es war zu spät, auch nur einen einzigen Menschen zu retten. Die Ursache des Unglücks ist nicht bekannt.

Afrika.
— Aus Durban wird gemeldet, dass in Folge der wegen Dürre eingetretenen Unterbrechung des Frachtverkehrs in Johannesburg grosser Mangel an Nahrungsmitteln herrscht.

Nordamerika.
— In Süd-Dacota ist die Herstellung und der Verkauf geistiger Getränke durch Volksabstimmung verboten worden.

— Der „Herald“ tadelt die schlechte Verwaltung der Unterstützungsgelder für die Verunglückten von Johnstown. Drei Millionen Dollars sind gesammelt worden, und von dieser Summe ist erst die Hälfte vertheilt worden; ungeachtet noch viel Personen in Johnstown leben, die der Hilfe dringend bedürftig sind. Es herrscht eine lebhaftere Erbitterung unter der nothleidenden Bevölkerung von Johnstown. Der „Herald“ entwickelt eine Schilderung von den Leiden und der verzweifelten Lage der Nothleidenden. Er tadelt diejenigen, in deren Händen die Verwaltung der Unterstützungsgelder liegt.

Central-Amerika.
— In Ecuador ist den Chinesen die Einwanderung verboten worden.

Argentinien.
— An Bord des kürzlich in Buenos Aires eingelaufenen holländischen Dampfers „Schiedam“ ist am 24. v. M. ein trauriger Unfall vorgekommen, der wohl der Unvorsichtigkeit der Betroffenen selbst zuzuschreiben ist. Zwei mit dem Dampfer von Europa kommende Deutsche, Hans Krabbe, 21 J. alt, und Siegfried Kahle, hatten unterwegs einige Tage vor Ankunft des Dampfers in Montevideo, Abends 9^U, sich gegenseitig geneckt und es kam zu scherzweiser Balgerei, wobei die Beiden gegen das Schiffsgeländer prallten und über dasselbe hinab in die See stürzten. Nach Behauptung einiger Passagiere soll sich ein Haken des Geländers ausgehoben haben. Der Kapitän liess den Dampfer halten und kehrte nach der Unglücksstelle zurück, doch kam keiner der Verunglückten mehr zum Vorschein, obgleich einer derselben ein sehr guter Schwimmer war.

Notizen.

S. Paulo. Das Generalsekretariat des öffentlichen Unterrichts macht bekannt, dass an 130 Schulen für Knaben die Lehrerstelle zu besetzen sei. Bewerber haben sich innerhalb 30 Tagen vom 10. d. an zu melden und den Nachweis als brasilianischer Bürger und ihres Exameus auf der Normalschule zu liefern.

— Herr Dr. Leopoldo Alberto Couto de Magalhães ist zum *Escrivão da Relação* ernannt worden.

— Der Präsident der Provinz hat angeordnet, dass alle Deserteure, welche sich wieder bei ihrem Detachement einfinden, aus dem Polizeicorps der Provinz ausgeschlossen werden sollen.

— Eine Feuersbrunst entstand in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag in der Rua da Imperatriz 17, woselbst sich ein Schneiderladen befindet. Der Brand war jedoch schon gelöscht, als die Feuerwehr erschien.

— Der Präsident der Provinz hat der Municipalverwaltung in einem Officio empfohlen, durch an die betreffenden Plätzen anzubringende Ta-

felu diejenigen Orte zu bezeichnen, an denen das öffentliche Baden erlaubt ist, und ebenso dies in den Journalen zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.

— In die Verkaufsstelle von Lotteriebilleten am Largo do Rosario drangen vorgestern Abend um 9 Uhr 2 Diebe und entwendeten dort für mehr als 1 Conto Lotteriebilleten.

— In der Rua da Esperança 37 hat vorgestern Nachmittag ein gewisser Fuão Francisco in stark angetrunkenem Zustande seine frühere Geliebte, die nichts mehr von ihm wissen wollte, erschossen. Dieselbe wohnte mit mehreren übelberüchtigten Mädchen zusammen in jenem Hause.

— Nach einem Telegramm an die „Gazeta do Povo“ soll der Kaiser entschlossen sein, abzudanken.

— Hr. Konsul H. Trost macht bekannt, dass er aus dem Geschäft der HH. Zerrnauer, Bülow & Comp. geschieden sei.

— Der *Club Tenentes de Plutão* wird morgen eine Kermesse abhalten.

— *Carlos Gomes* ist vorgestern nach Campinas abgereist.

— Die *Banco do Brazil* will bei der Regierung um Autorisation, auf Goldwerth lautende Noten auszugeben, nachsuchen.

— Der Kommission für den Bau des Ypiranga-Monuments sind 20 Contos für die nöthigen Arbeiten an der dahinführenden Strasse angewiesen worden.

Theater S. José. Am 14. d. gab die Compagnie Muzella Meyerbeer's „Hugenotten“. Als *Raoul* stellte sich Hr. *Cardinali* in nicht vortheilhafter Weise vor. Seine frische Stimme ist nicht in allen Tonalagen ausgehend, der Vortrag zeigte wenig dramatischen Ausdruck, das Spiel, obgleich von schlanker Gestalt unterstützt, war ein für die nicht kurze Bühnenthätigkeit des Sängers wenig belebtes. Hr. *Bartholomazi* als *Marcel* erfreute wieder durch sein edles Spiel und den markigen Klang der Töne in der hohen Lage, während (im Choral des ersten wie in dem Duett mit *Valentina* des dritten Aktes) den tiefen Tönen vom A abwärts mehr Kraft zu wünschen blieb; in der Darstellung bot er ein charakteristisches Bild. Madame *Van Canteren* sang als *Königin* ihre grosse Scene musterhaft und erntete dafür wohlverdienten Beifall. Madame *Peri* gab die *Valentina* mit gutem Erfolge. Ihre nicht mehr jugendliche Stimme ist nicht frei von Schärfe und Tremolo; die hohen Töne sprechen mühselos an, die tiefen haben nur geringen Klang. Sonst war der Vortrag verständlich und recht ausdrucksvoll.

Nicht Genügendes leisteten die übrigen Vertreter der Rollen. Auch die Chöre liessen viel zu wünschen übrig, wie überhaupt die Frauenstimmen viel zu schwach vertreten sind. Das Ballet, Gott sei es geklagt, war unter aller Kritik. Die morgen stattfindende Wiederholung der Oper beginnt vielleicht mit dem 5. Akt, welcher am Donnerstag den Theaterbesuchern nicht geboten wurde.

Der Gesangverein Germania in Sorocaba feiert heute (den 16.) in seinem schönen und geräumigen Lokal bei Hrn. Otto Spranger sein erstes Stiftungsfest mit Concert und Ball. Der Verein zählt jetzt 36 Mitglieder und macht unter der Leitung seines tüchtigen und fleissigen Direktors Hrn. Lobo gute Fortschritte. Wie uns mitgeteilt wird, sind die deutschen Gesangvereine der benachbarten Städte zu dem heutigen Feste eingeladen worden und verspricht dasselbe in jeder Hinsicht ein gelungenes zu werden. Wir gratuliren.

Companhia Melhoramentos de São Paulo. Am Dienstag fand unter dem Vorsitz des Dr. Nicolau de Souza Queiroz eine Generalversammlung behufs Konstituierung obiger Gesellschaft statt. Es wurden gewählt: Präsident: Dr. Vieira de Carvalho; Superintendent: Dr. Ramos de Azevedo; Direktoren: Dr. Antonio Paes de Barros, Dr. João Baptista de Mello Oliveira, Dr. José Vicente de Azevedo; Aufsichtsrath: Dr. Raul de Casto, José de Vasconcelos Almeida Prado, Coronel Rodolpho; Supplenten: Dr. Julio Maia, João Augusto Garcia, G. Ralston.

Banco do Commercio. Durch Dekret vom 9. d. ist diese Bank autorisirt worden, Noten auszugeben, welche a vista und gegen Gold einzulösen sind. Das Kapital dieser Bank beträgt 12,000 Contos und kann laut Statuten auf 20,000 Contos erhöht werden.

In das **Handelsregister** wurde die Firma *Ulhoa Cintra & Co*, Kaffee-Kommissionsgeschäft in Santos, mit einem Kapital von 200:000\$000 eingetragen. Die Theilhaber bestehen aus den Herren Barão de Jaguára, Dr. Delphino Pinheiro de Ulhoa Cintra und Claudino Cintra.

Eine **neue Postagentur** ist auf der Station Campo Largo an der Bragantina-Bahn errichtet worden.

Die **Temperatur** war am Donnerstag in S. Paulo 29,2°, in S. José do Rio Pardo 25°, in Bragança 24°, in Jundiáhy 18,2°, in Tatuhy 20,8°, in Casa Branca 23,8°.

Campinas. Ein gewisser Antonio Lopes dos Santos zog während der Epidemie nach Jundiáhy und liess seine vom Fieber ergriffene Frau zurück, da er annahm, dass sie dem Tode nicht mehr entrichten könnte. Inzwischen hat derselbe sich bei Rocinha, wo er jetzt wohnt, wieder verheirathet. Seine erste Frau ist jedoch wieder genesen und reklamirt jetzt ihren ungetreuen Gatten.

Rio Claro. Der „Diario do Rio Claro“ berichtet, dass im dortigen Gefängniss seit 8 Monaten ein Italiener sitzt, der s. Z. vom Geschworenengericht freigesprochen wurde, gegen welches Urtheil jedoch der Präsident der Jury appellirte. Wie sich jetzt herausgestellt hat, sind die Akten bis heute noch nicht dem Appellationsgericht

zugestellt, während dies schon vor acht Monaten hätte geschehen sollen.

José Maximiliano Sauer von Sauerperg. Der „Ribeirão Preto“ bringt folgende Notiz: „Francisco Burger, Angestellter im österreichischen Finanzministerium, wünscht Auskunft über seinen Bruder José Maximiliano Sauer von Sauerperg, geboren 1842 oder 1843 und im Jahre 1874 nach Brasilien ausgewandert, zu erhalten. Nachdem von Sauerperg sich einige Zeit in Rio de Janeiro aufgehalten, ist der letzte Brief, welchen er seiner Familie geschrieben, von S. Paulo, Fazenda Bosque de Bolonha, Estação do Remanso datirt. Francisco Burger, welcher seiner alten Mutter zum Troste, um Nachrichten über seinen Bruder bittet, sagt in einem Briefe, den er an einen Herrn in dieser Stadt gerichtet hat: „Ich muss annehmen, dass mein armer Bruder eines der Opfer der Revolution geworden, welche im Jahre 1887 in jenem Lande gelegentlich der Befreiung der Sklaven stattfanden und wobei es nach europäischen Blättern blutige Kämpfe gegeben hat.“

Von **Araraquara** wird berichtet, dass von der Bevölkerung nicht nur einer, sondern zwei Neger gelyacht wurden. Der Polizeidelegado und der Juiz de direito machten mit 16 Soldaten vergebens alle Anstrengungen, um die beiden Gefangenen aus den Händen des aufgeregten Volkes zu befreien. Die Soldaten gaben sogar Feuer, welches aber sehr harmlos war, denn Niemand wurde verwundet. Statt dessen erhielt der Juiz einen Steinwurf gegen den Kopf. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

In **S. Simão** kam José Camillo Pereira im Hause eines übel berüchtigten Frauenzimmers mit seinem Arbeitskollegen Joaquim da Silva in Streit und tödtete ihn durch einen Messerstich.

Piracicaba. Herr Luiz Vicente de Souza Queiroz beabsichtigt die Stadt mit elektrischem Licht zu versehen und zu diesem Zwecke ein Privileg von der Municipalverwaltung zu fordern.

Mogy-mirim. Der Mörder des Tabellião Salgado, welcher in das dortige Gefängniss abgeliefert wurde, hat bei dem Verhör das Verbrechen eingestanden und zugleich ausgesagt, dass er durch den Padre Fusco zu dem Morde aufgefordert worden sei.

Die Stadt **Botucatu** soll jetzt auch elektrische Strassenbeleuchtung erhalten.

Santos. Nach Iguape sind am 12. d. sechs Immigrantenfamilien abgereist, um sich daselbst anzusiedeln.

Casa Branca. Auf einer Jagdpartie, die verschiedene Herren auf dem Rio Pardo in einem Canoa unternahm, schlug dieses um. Die Insassen konnten sich bis auf einen durch Schwimmen retten. Die Leiche des Ertrunkenen wurde einige Stunden später gefunden.

Indianer. Ende October kamen in der Hauptstadt der Prov. Goyaz 19 Indianer vom Stamme der Carajás an, um von dem Präsidenten jener Provinz Kleider und Ackergeräthschaften zu erbitten. Ihre Kleidung bestand einzig und allein aus einem Federschmuck auf dem Kopfe.

Lençóes. Bei dem Ribeirão Maribondo wurde kürzlich ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechts gefunden. Man brachte es dem Vikar José Magnani, der es in seinem Hause aufnahm.

Die **Leopoldina-Bahn** nahm im October 403:051\$760 ein.

Taubaté. Am 2. Februar soll das Eigentum der Gascompagnie in Taubaté, bestehend aus dem gesammten Material, Konzessionen, Privilegien und Kontrakten in öffentlicher Auktion meistbietend verkauft werden.

Rio Claro. Die Polizei nahm in einem hiesigen Restaurant den Mörder des Tabellião Salgado in Mogy-mirim, Eduardo Carneiro, fest.

Rio de Janeiro. Der Minister des Innern hat nach Corumbá und Ladario 60 Volumen Medikamente und Desinfizirungsmittel senden lassen.

— 43 Beri-beri-Kranke wurden von Nictheroy nach dem Fort Boa Viagem geschafft, wo für dieselben ein Spital errichtet ist.

— Der Ackerbauminister bat dem Präsidenten der Provinz Mato Grosso auf seine Anfrage wegen Gründung einiger Kolonien geantwortet, es sei jetzt noch nicht an der Zeit, über Kolonisation jener Provinz zu sprechen, da angesichts der ungeheuer schwierigen Kommunikationsmittel in derselben europäische Kolonisten dort vollständig isolirt, wenn nicht geradezu verloren wären.

— Der Hamburger Dampfer „Valparaiso“ bat für den zoologischen Garten in Rio ein Paar grosser Kängurus und einen Löwen von Europa gebracht.

— Unter der Firma *Companhia Manufactura de Rendas* soll mit einem Kapital von 400 Contos, eingetheilt in 2000 Aktien à 200\$000, eine Spitzenfabrik gegründet werden. Die Subskriptionslisten liegen bei der Banco Popular in Rio aus.

— Die chilenischen Offiziere werden am 18. d. einen Ausflug nach Novo Friburgo machen.

— Die „Imprensa Evangelica“ hat am 9. d. das erste Vierteljahrhundert ihres Erscheinens gefeiert.

— Das Haus Clark & Co. hat dem Evangelischen Hospital in Rio die Summe von 250\$ als Geschenk überwiesen.

— Der Senator Saraiva ist vorgestern mit dem Dampfer „La Plata“ von Europa zurückgekehrt.

— Die Postämter der Hauptstadt hatten im October eine Einnahme von 54:356\$290 gegen 39:509\$110 im gleichen Monat des vorigen Jahres, und die Agenturen der Provinz Rio de Janeiro ergaben 21:256\$550 gegen 25:278\$730 im Jahre 1888.

Der **Provinz S. Catharina** ist ein Kredit von 1:700\$000 für Spesen des öffentlichen Kultus bewilligt worden.

Der Präsident der Provinz Bahia ist autorisirt worden, die Fazenda Ponta d'Areia zu miethen, um dort ein Hospital für Gelbfieberkranke zu errichten.

In dem Gefängnisse von Ouro Preto befanden sich gegenwärtig 333 Gefangene.

Der Präsident der Provinz Espirito Santo hat die Assembléa provincial bis zum 2. Januar vertagt, da sich bis jetzt zu keiner Sitzung eine genügende Zahl Deputirten eingefunden hatte.

Auf den Viehmarkt in Bemica (Prov. Minas) wurden im October 3079 Stück Rindvieh gesandt und davon 2715 verkauft. Die Preise variierten zwischen 48000 und 58200 pro Arroba.

Die September-Einnahmen der Alfandega von Amazonas, betragen 108.092,037, die der Alfandega von Ceará 236.885,360.

In der Provinz Ceará beginnt nach neueren Nachrichten schon wieder die Trockenheit mit allen ihren Schrecken aufzutreten.

S. Catharina. In S. Bento ist in der Nacht vom 26 auf 27. v. M. ein schändliches Verbrechen verübt worden. Zwischen 3 und 4 Uhr Morgens ist ein Individuum in die ärmliche Hütte der Wittve Seybold in der Lagosstrasse, welche mit ihrer 19-jährigen Tochter sich allein befand, eingedrungen und hat der Tochter mittelst einer Axt zwei tödtliche Wunden am Kopfe beigebracht. Der Thäter ist noch nicht entdeckt; man hat zwar starken Verdacht auf eine bestimmte Persönlichkeit, doch sind zu wenig Anhaltspunkte für den Beweis vorhanden.

Das Wohnhaus des Kolonisten Röber, am Neudorfer Verbindungsweg, ist kürzlich mit allen darin befindlichen Habseligkeiten der Bewohner niedergebrannt. Der Mann befand sich an der Serra auf Arbeit und die Frau war mit ihren beiden Kindern fortgegangen, so dass Niemand anwesend war, als der Brand ausbrach. Herbeieilende Nachbarn konnten nur einen Tisch und wenig Bettzeug retten.

Verschiedene Einbrüche und Diebereien werden von den dortigen Blättern berichtet und es scheint sich eine Diebesbande in der an solche Gäste nicht gewöhnte Kolonie eingenistet zu haben.

Die H.H. F. Kohlbach & Söhne in Joinville, welche bereits sehr gute Harmonikas fabrizirt, haben ihren Betrieb erweitert und sich auch auf die Herstellung von Aristons verlegt.

Bugres. In einem der Redaktionen des „Immigrant“ zur Verfügung gestellten Privatbriefe vom 22. Sept. aus Lages wird darüber Klage geführt, dass dort seit 2 Monaten die Bugres die Umgebung dieses Ortes in einer Weise unsicher machten, dass Niemand mehr eine Reise anzutreten wagte. Am schwersten litten die Viehzüchter unter den fortgesetzten Angriffen der Bugres auf ihren Viehstand, einzelne büsstes fast ihr ganzes Vieh ein, einer, Namens José Gosta, seinen ganzen Bestand, Pferde, Maultiere und Rindvieh — Alles! Das scheint ihm nun doch über den Spass gegangen zu sein. Er bot gegen 20 Mann auf und überfiel mit diesen das Lager der Bugres, unter denen sie ein entsetzliches Blutbad anrichteten. Wie unsere Quelle sagt, wurden 60 Bugres getödtet und 9 Kinder nebst einer Frau gefangen mitgenommen.

Der „Blum. Ztg.“ entnehmen wir: Blumenau. Auf Ansuchen des hiesigen Kirchenvorstandes um Zusendung eines Geistlichen wurde demselben vom Oberkirchenrath zu Berlin die Mittheilung, dass Herr Vikar Faulhoeber aus Halle a. S. für uns ausersehen und demnächst bei uns eintreffen werde. Unserm neuen Seelsorger geht der Ruf eines tüchtigen und wissenschaftlich gebildeten Mannes voraus, und dürfen wir darin für das fernere Gedeihen unserer kirchlichen Verhältnisse die besten Bürgschaften erblicken.

Die durch die zurückgekehrten Auswanderer eingeschleppten Pocken greifen weiter um sich und sind nun auch am Rio de Testo ausgebrochen. Trotzdem sowohl die Kammer wie der Delegado um Vorsichtsmaßnahmen baten, ist so viel wie nichts geschehen, um den Kranken zu Hilfe zu kommen. Man schickte einfach einen Arzt her, der in Begleitung des Herrn Dr. Cunha die Kranken besuchte und dann — wieder nach Desterro abreiste. Derselbe hat auch einen Kasten mit Medikamenten hinterlassen, der sich wohlverschlossen im Hotel befindet und vom Herrn Dr. Cunha nicht angerührt wird, da es an Medikamenten nicht fehlt, wohl aber an Personen, welche die Verpflegung der Kranken besorgen können. Um so lobenswerther ist daher der Eifer, den Herr Dr. Cunha entwickelt ohne von der Regierung dazu beauftragt worden zu sein und ohne eine Entschädigung von ihr zu beanspruchen. Diese Thätigkeit scheint leider in massgebenden Kreisen nicht die gebührende Anerkennung zu finden. Seit Monaten bittet er fortgesetzt um Lymph, um impfen zu können, versprochen hat man sie ihm auch schon ein Dutzend mal, aber dabei ist es geblieben.

In Blumenau starb am 24. v. M. Hr. Carl Oskar Härtel, der Sohn des Redakteurs der Blum. Ztg. Der Verstorbene war in Desterro von der Beri-Beri befallen und suchte hier Linderung seiner Schmerzen und indem er fast genesen nach Desterro zurückkehrte, wandelte sich das Beri-Beri in eine Lungenkrankheit um, der er hier, wo er abermals Genesung zu finden hoffte, erlag. Er war erst 24 Jahre alt. Dem werthen Kollegen unsere aufrichtige Theilnahme an seinem schweren Verluste.

Am 25. v. M. traf hier der lang erwartete Dampfer der Herren Greismühl und Hering ein. Er ist bedeutend kleiner als der „Progresso“, hat aber eine stärkere Maschine und ist nur zum Schleppen gebaut, sodass er für Fracht und Passagiere keine Räumlichkeiten hat. Der „Jan“, so heisst der Dampfer, wird zur Vermehrung

und Verbesserung unserer Kommunikationsmittel das seinige beitragen; der „Progresso“ aber, welcher nach der letzten grossen Reparatur so gut wie neu ist, wird nach wie vor seine regelmässigen Fahrten zwischen Blumenau und Itajahy einhalten. Der Verkehr auf unserem Flusse ist jetzt ein ziemlich reger, denn neben den beiden Dampfbooten sind es noch mehrere Laichen, welche unsere Produkte zur Hafenstadt Itajahy bringen. — Wiederum sind einige Blumenauer, welche nach Argentinien ausgewandert waren, enttäuscht hierher zurückgekehrt. So ist denn eingetroffen, was man den Auswanderungslustigen prophezeite. Sie haben in Argentinien nicht das gesuchte Eldorado gefunden, auch dort fiesst weder Milch noch Honig, ja, die dortigen Verhältnisse stehen nach den Aussagen der Zurückgekehrten weit hinter den hiesigen und bieten durchaus nichts Verlockendes.

Ein neues Beispiel für den alten Satz, dass die technischen Fortschritte in Industrie und Verkehr den Arbeiter überflüssig machen, dass sie besonders den gelernten Arbeiter ausser Brod setzen, wird — so schreibt die „New-Yorker Volksztg.“ — durch die neuen Ozean-Schnelldampfer gegeben.

Man baut nämlich diese Dampfer jetzt mit einer bedeutenden Vereinfachung der Takelage, wie das bei den neuen Hamburger Schnelldampfern „Columbia“ und „Victoria Augusta“ zu beobachten ist, wo die Raen beinahe oder vollständig fehlen, und man geht mit dem Plane um, die neu herzustellenden Schnelldampfer gänzlich ohne Masten zu bauen.

Die Technik im Schiffbau ist so weit entwickelt, dass die alte Form der Schiffe mit Masten und Segel überflüssig erscheint, und man sich bei der neuen Bauart in Bezug auf Gang und Sicherheit des Schiffes grosse Vortheile versprechen kann. Auch eine grössere Schnelligkeit wird mit den neuen Schiffen möglich sein.

Die Masten und das Takelwerk bieten der Luft, namentlich bei widrigen Winden, einen Widerstand, welcher während der Dauer einer Ozeanfahrt ganz beträchtlich auf die Geschwindigkeit einwirkt. Ein grosser Theil der Maschinenkraft geht also für die Schnelligkeit des Dampfers nutzlos verloren und wird nur dazu verwendet, den Widerstand der Masten gegen die Luftströmung zu überwinden. So werden die Kosten des Betriebes verringert. Wesentlich billiger aber wird dieser Betrieb noch durch folgenden Umstand:

Ein Schiff der alten Bauart, mit Masten, Raen und Segeln, bedarf einer bedeutenden Anzahl gelernter und erfahrener Matrosen. Gelernte Matrosen beanspruchen aber auch bedeutend höhere Löhne, als gewöhnliche Arbeiter. Die neue Bauart der Dampfer setzt an Stelle der Matrosen den billigeren und abhängigeren Arbeiter. Die vervollkommnete Taktik schlägt den Matrosen todt, macht ihn überflüssig. Die Schifffahrt ist grossindustriell geworden.

Table with 2 columns: Item description and Price/Quantity. Includes coffee prices for Santos, market statistics, and shipping schedules for various ports like Rio de Janeiro, Valparaiso, and Szechenyi.

Table with 2 columns: Item description and Price/Quantity. Includes shipping schedules for various ports like Rio de Janeiro, Valparaiso, and Szechenyi.

Post in S. Paulo. Cartas nacionaes: Vom 7. und 8. Novbr. Guilherme Werner, Vicente José Meyer. Vom 11. und 12. Novbr. Anna Polnow, Gustavo K. Gustafson, H. Schwenger & Co., Jorge A. Hunger, José Bechtlinger (2).

Familien-Nachrichten etc. Getraut: In Dona Francisca. Karl Friedr. Wilhelm Kaiser mit Karoline Louise Holtz, Kometenstr. — Karl Friedr. Wilhelm Pabst mit Georgine Katharina Karoline Lütke, Rogastr. — Im Municipium São Bento: Philipp Mühlbauer und Rosalia Kellner. — Julius Baechtold und Katharina Diener. — Franz Meier und Johanne Hilgenstühler. — Johannes Kujalski und Maria Leik. — Jakob Schroeder und Theresia Stigler.

Neueste Nachrichten. London, 12. Prinz Albert, der älteste Sohn des Prinzen von Wales, ist in Bombay angekommen, wo er von der Bevölkerung wie auch von der bedeutenden europäischen Kolonie sehr herzlich empfangen wurde. Der Prinz wird von

dort nach Madras und Kalkutta weiterreisen, vorher aber noch eine Tour in das Innere von Hindostan unternehmen.

13. Salisbury hat in einer Rede, die er bei Gelegenheit eines Banketts hielt, erklärt, die sämtlichen Grossmächte wüssten den Frieden aufrecht zu erhalten.

Einige russische Journale kommentiren die Rede Salisburys und bezeichnen seine Aeusserung betreffs des europäischen Friedens als zu optimistisch.

Rom, 12. Verschiedene Kriegsschiffe haben Ordre erhalten, nach Tanger abzusegeln, um vor der dortigen Behörde für einige dem italienischen Konsul zugefügte Beleidigungen Satisfaktion zu fordern.

Der Kaiser und die Kaiserin von Deutschland sind heute, von Konstantinopel kommend, in Venedig eingetroffen, wo sie von der Bevölkerung enthusiastisch begrüsst wurden.

13. Die griechische Regierung hat im Parlament erklärt, dass die diplomatischen Beziehungen zur Türkei in Folge der Vorgänge auf der Insel Candia derart seien, dass ein Bruch unabwendbar scheine.

Der König Menelik hat Adua okkupirt. Es scheint, dass die bei dieser Gelegenheit von den Abessinern gewonnene Schlacht dem Krieg ein Ende machen werde.

In Mailand haben bei den Munizipalwahlen die gemässigten Sozialisten unter ihrem Chef Felippe Turati, in Rom die Radikalen und in Genua die Liberalen gesiegt.

Wien, 12. Der Zar und der Sultan sind gegen die Anerkennung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien. Diese Nachricht soll den Wiener Hof sehr verstimmt haben.

13. Der Ministerpräsident Griechenlands hat in der Deputirtenkammer auf eine Interpellation erklärt, seine Regierung sei von der Türkei getäuscht worden, doch hoffe Griechenland später die Annektirung der Insel Candia ausführen zu können.

Paris, 12. Die Polizei verbot eine Manifestation, welche auf dem Concordia-Platz zu Gunsten Boulangers und gegen den Eintritt des Deputirten Joffrin in das Parlament stattfand. Die Manifestanten zogen sich zurück, jedoch nicht ohne formellen Protest gegen das Vorgehen der Polizei.

Man sagt, Boulanger wolle nach Frankreich zurückkehren.

Gestern ging hier das Gerücht, der General Boulanger sei von Jersey abgereist, um an einem nicht genannten Orte den französischen Boden zu betreten. Heute von Jersey eingetroffene Depeschen dementiren diese Nachricht und behaupten, es scheine, Boulanger sei nicht disponirt, vorläufig seine neue Residenz zu verlassen.

Die Parlamentssitzungen sind heute eröffnet worden. Zum Präsidenten der Deputirtenkammer ist Floquet gewählt.

Emile Zola hat sich als Kandidat für einen Lehrstuhl der französischen Akademie präsentirt.

13. Mit grosser Bestimmtheit wird hier behauptet, die Absetzung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien sei beschlossene Sache.

Es ist hier ein Regiment Kavallerie eingetroffen und vorbereitet, um irgend welche öffentliche Manifestation zu Gunsten des Generals Boulanger zu verhindern.

Ein Manifest des Generals Boulanger fordert seine Anhänger auf, unaufhörlich für die Revision der Verfassung zu agitiren.

Buenos Aires, 12. Die geographische Gesellschaft dieser Stadt wird dem Kaiser von Brasilien eine Medaille zur Erinnerung an die Unterzeichnung des Grenzvertrages übersenden.

13. Goldkurs 217 %.

Die Deputirtenkammer hat in dritter Lesung die Vorlage, wonach die nicht zu den Sitzungen erscheinenden Deputirten mit Strafe belegt werden sollten, verworfen.

Fürst Bismarck als Humorist. Unter diesem Titel hat der Schriftsteller Dr. Adolph Kohut ein Buch herausgegeben, in dem er mit grossem Fleiss Alles zusammengetragen hat, was in der reichen Bismarck-Litteratur an humoristischen Aussprüchen und Erlebnissen des Kanzlers zu finden ist. Aus der Sammlung sei hier eine Episode aus Berlin wiedergegeben, die Fürst Bismarck selbst erzählt hat: „Ich habe mir selbst einmal ein Hoch ausbringen müssen. Es war 1866, nach dem Einzug der Truppen, abends. Ich war gerade krank, meine Frau wollte mich nicht ausgehen lassen. Ich ging aber doch heimlich und wie ich beim Palais des Prinzen Karl wieder über die Strasse will, ist da ein grosser Haufen Menschen beisammen, der mir eine Ovation bringen will. Ich war in Civil und muss ihnen in meinem breiten Hut, den ich in die Stirn gedrückt hatte, ich weiss nicht wessen, verdächtig vorgekommen sein, und Einige machten eine feindliche Miene, so dass ich's für das Beste hielt, in ihr Hurrah mit einzustimmen.“ Bismarck hat auch seinerseits zuweilen sarkastische Antworten erhalten. Einmal hatte er vom Kaiser Wilhelm I. den Antrag erhalten, einem Soldaten, der sich in heldenmüthiger Weise vor dem Feind ausgezeichnet hatte, das Eisene Kreuz erster Klasse zu überreichen. Hierbei fragte er den Soldaten, ihn aufs Glatteis führen wollend, ob derselbe wohl, wenn er sich in schlechten Vermögensverhältnissen befände, anstatt des Kreuzes ein Geschenk von 100 Thalern lieber nehmen würde. Darauf fragte der Soldat nach dem Werth des Kreuzes und erhielt die Antwort, dass dasselbe, abgesehen von der ehrenvollen Auszeichnung, etwa 3 Thaler werth sei. „Dann geben Sie mir 97 Thaler und das Kreuz“, sagte der Soldat. Bismarck hat, überrascht von der Schlagfertigkeit und Schlaueit des Mannes, ihm Beides gegeben und diesen Vorfall später dem Kaiser erzählt.

Redakteur gesucht.

Behufs Erweiterung des Geschäfts wird ein tüchtiger Mitarbeiter gesucht, der eventuell die Leitung dieses Blattes zu übernehmen vermag. Die Redaktion d. Germania.

Deutsche Schule.

Grosses Weihnachts-Fest. Sämtlichen deutschen Familien für ihre gütige Aufnahme unserer Deputation, sowie für die freundliche Zustimmung zur Unterstützung des Weihnachts-Bazars, sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

Gleichzeitig bitten wir diejenigen Familien um Entschuldigung, welche vergessen sein sollten, den Besuch der Deputation zu empfangen; bitten sie jedoch ebenfalls, um gütige Unterstützung des Bazars. Das Comité.

Gebüthe-Näherinnen für Damengarderobe können sich melden bei Bertha Gottschlich, Rua S. Ephigenia 30.

Gesucht.

Ein fleissiger Bursche von 15 bis 16 Jahren findet Arbeit. Rua da Imperatriz 26, Imperial Confeitaria.

Ueber Land und Meer.

Ein Abonnemont auf den Jahrgang 1890, in Heften, ist noch abzugeben in der Exped. d. Bl. Ferner sind vorrätzig mehrere Exemplare des Jahrgangs 1888, gebunden.

Gesucht eine gute Köchin in Rua dos Bambú N. 20 zu sofortigem Antritt.

Strumpfwaaren-Fabrik und Niederlage.

Die besten englischen und deutschen, sowie französ. Strümpfe und Strumpfwaaren in allen Sorten und Grössen sind stets bei mir zu billigsten Preisen zu haben. Das Anfasssen wird von mir mit 500 Rs. berechnet.

F. Sautleben — Rua S. Ephigenia 78.

Gasthaus und Restaurant „Zum Goldenen Löwen“.

Ich erlaube mir Freunden und Bekannten, wie dem geehrten reisenden Publikum insbesondere hierdurch anzuzeigen, dass ich das Gasthaus und Veuda des Herrn João Morbach, Rua do Triumpho N. 7, käuflich übernommen habe und dasselbe weiterführe.

Es stehen den verehrlichen Reisenden eine genügende Anzahl geräumiger und gut eingerichteter Zimmer zur Verfügung, und Küche und Keller ist aufs Beste assortirt, um allen zu stellenden Ansprüchen gerecht zu werden. Es wird mein Bestreben sein, durch aufmerksame und reelle Bedienung das mir seit langen Jahren zu Theil gewordene Vertrauen auch ferner zu rechtfertigen und halte ich mich speziell auch den bisherigen Stammgästen und Pensionisten meines neuen Lokals bestens empfohlen. João Küper.

Deutsche Mädchenschule.

Gestützt auf vieljährige Praxis im Unterrichten bin ich entschlossen, im Verein mit meiner Schwester eine Schule für Mädchen zu eröffnen. Im Vertrauen auf die Unterstützung es mit ihren Kindern wohlmeinender Eltern, durch Zuführung einer für den Bestand einer solchen Schule ausreichenden Anzahl von Schülerinnen, durch inneres Berufsgefühl und besondere Neigung für die Sache, darf ich wohl versichern, dass Ihre Kinder bei mir je nach dem Auffassungsvermögen etwas lernen werden und dass sie mit besonderer Berücksichtigung auf Geschlecht und künftigen Beruf bei mir gut aufgehoben sein sollen. Die Basis sind: Elementargegenstände, gründlicher Unterricht in der deutschen, portugiesischen und französischen Sprache, Geographie, Arithmetik, Welt- und Naturgeschichte, gemeinnützige Dinge, Zeichnen, Handarbeiten und Piano.

Das Schulgeld beträgt für die erste Klasse 8\$, für die zweite 5\$. Zu weiterer Besprechung und Anmeldung stehe zu Diensten von Morgens 11 Uhr bis Abends. Christine Schultze, Rua Florencio d'Abreu N. 59.

Letzte Nachricht. Gestern Abend 10 Uhr verkündete Herr Dr. Rangel Pestana vom Balkon des Club Republicano der vor dem Lokal desselben versammelten Volksmenge, dass die provisorische Centralregierung in Rio Hr. Dr. Prudente Moraes vorläufig mit der Leitung der Regierungsgeschäfte in der Provinz S. Paulo beauftragt habe. Er forderte die Versammelten auf, sich ruhig nach Hause zu begeben, um heute Vormittag 11 Uhr in noch zahlreicherer Menge der Einnahme des Regierungspalastes beizuwohnen.

Nach einem Telegramm an die „Provincia“ ist das ganze frühere Ministerium in Haft gesetzt, auch wird die kaiserliche Familie bis auf weitere Entscheidung im kaiserlichen Palast in Haft gehalten.

Evangelischer Gottesdienst
findet an folgenden Orten statt:
23. Novbr., Abends 7 1/2 Uhr, Araras.
24. „ Fazenda S. Pedro, bei Hrn. Johann Rehder.
24. „ Campinas, Vorm. 9—11 Uhr durch Hrn. Pastor Louveira, Nachm. 3 Uhr Mdllar.
26. „ Fazenda Barreira, Nachm. 4 1/2 Uhr, bei Hrn. Wilh. Rehder.
27. „ S. João da Boa Vista, Nachm. 4 1/2 Uhr, bei Hrn. Nicolaus Rehder.
Pastor J. J. Zink.

VEREIN GERMANIA.

Sonntag den 17. November 1889:
Garten-Concert
mit darauffolgendem
Tanzkänzchen.
Beginn Nachmittags 4 Uhr.
Es ladet ein **Der Vorstand.**

DEUTSCHER TURN-VEREIN São Paulo.

Diejenigen Mitglieder, welche auf Einführungskarten zum Stiftungsfest reflektiren, werden ersucht, die Namen der von ihnen Einzuladenden dem Turnrath bis längstens
Freitag den 22. November
anzumelden. **Der Turnrath.**

In der Expedition der Germania ist zu haben:
Nach zehn Jahren.
Material und Glossen zur Geschichte des Sozialistengesetzes.
I. Historisches.
II. Die Opfer des Sozialistengesetzes.
Verlag der **German Cooperative Publishing Co.** in London.
Preis 800 Reis.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir, meinen verehrl. Landsleuten von S. Paulo und Umgegend ergebenst anzuzeigen, dass ich mich als
Sattler und Tapetier
in der **RUA EPISCOPAL N. 17** etablirt habe. Alle in dieses Fach einschlagenden Artikel werden von mir stets auf das Sorgfältigste und zu den billigsten Preisen angefertigt und halte ich mich für Ihre werthen Aufträge bestens empfohlen.
Albert Limpert.

Abonements auf die **Kölnische Zeitung**
für das Jahr 1890 à 12\$000 nimmt entgegen
MAX LEONHARDT, Rua do Triumpho N. 49.

Ein vierrädriger Bier- und Likörwagen
in sehr gutem Stande, erst kurze Zeit gebraucht und ebenso für ein wie für zwei Thiere eingerichtet, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Prima gebeutetes Hamburger Roggenmehl
garantirt sauerfrei, empfangen fortlaufend und verkaufen pr. Kasse
Constantino Richter & Comp., São Paulo.

Gesucht wird ein junges Mädchen zum Kinderwarten, in der Lederhandlung
Travessa do Seminario 10.

Ein schönes Sortiment Steppdecken, sowie **Waffeldecken**
zu billigen Preisen empfiehlt
J. J. KESSELRING
Rua Rosario 8.

Ein ordentliches Mädchen zur Besorgung der Wäsche und sonstiger Hausarbeit wird gesucht. — Rua Bom Retiro 28 (an der protestantischen Kirche).

Stangenspargel Schnittspargel
Carotten Rosenkohl
Blumenkohl Sellerie Spinat
Krebsschwänze
Mettwurst, Schlackwurst, Frankfurter Würste, Krebsuppe
Beete (rothe)
Früchte (eingemachte)
Sardellen
Häringe (geräucherte)
Hasen (ganzen)

Himbeersaft u. s. w.
in Doseu und Gläsern, frisch aus Braunschweig empfangen, verkauft en gros & en détail
C. SCHORCHT Junior
DEPOSITO NORMAL
53 — Rua da Imperatriz — 53

Dienstmädchen. Ein Dienstmädchen, welches portugiesisch spricht, wird gegen guten Lohn gesucht. **Rua 7 de April N. 44.**
Ein ordentliches Mädchen gesucht.
Rua da Imperatriz 32.

Deutscher Männergesangverein LYRA.
Sonnabend, 16. November 1889
Anfang präcise 8 1/2 Uhr
STIFTUNGS-FEST.

PROGRAMM:
I. Theil. II. Theil.
1. Chor aus der Oper „Das Nachtlager von Granada“, *Kreutzer* (Männerchor). 5. „Der frohe Wandersmann“, *Mendelssohn-Bartholdy* (Männerchor).
2. Chor aus der Oper „Die Zauberflöte“, *Mozart* (Männerchor). 6. „Das Wandern“, *Becker* (Gemischter Chor).
3. „Krone und Leyer“, *Fr. Abt* (Soloquartett). 7. „Lied der Lausdnechte auf dem Zug“, *Stunz* (Männerchor).
4. „Die Ehre Gottes aus der Natur“, *Beethoven* (Gemischter Chor). 8. „Lyra-Walzer“, *Th. Schott* (Männerchor mit Orchester-Begleitung).
III. Theil.
Ball mit großem Cotillon.

DEUTSCHER TURN-VEREIN SÃO PAULO.

Sonntag den 1. Dezember u. r.
Erstes Stiftungs-Fest
verbunden mit öffentlichem
Schauturnen
auf dem Turnplatz der deutschen Schule.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.

PROGRAMM:
I. Abtheilung. II. Abtheilung.
a) Aufmarsch mit Musik (Turnermarsch, comp. v. Mitgl. Theodor Schott). I. Riege: a) Reck.
b) Begrüssung der Festgäste. II. Riege: a) Barren.
c) Stabübungen in 2 Gruppen. b) Pferd.
d) Abmarsch mit Musik.
III. Abtheilung.
Kürturnen der Geübtesten an: a) Reck; b) Barren; c) Pferd.
Bei eintretender Dunkelheit Aufstellung und Abmarsch zum Fest-Lokal.
Abends 8 Uhr

im Saale der Gesellschaft GERMANIA
FEST-FEIER
mit Ball, turnerischen Aufführungen u. s. w.
Gelegentlich dieses ersten öffentlichen Auftretens beehrt sich der unterfertigte Turnrath, alle sich für die Turnerei interessirenden Kreise der hiesigen deutschen Kolonie zum Schauturnen hiermit höfl. einzuladen.
Im Falle ungünstiger Witterung wird das Schauturnen auf den nächstfolgenden Sonntag vertagt, während der Fest-Abend auf jeden Fall, wie anberaumt, stattfindet.
Der Eintritt zur Fest-Feier in der Germania ist nur mit Karten gestattet.
Der musikalische Theil wird von der gutrenomirten ital. Kapelle „Guido Monaco“ ausgeführt.
Der Turnrath des deutschen Turnvereins S. Paulo.
I. A.: J. Kinker, Schriftwart.

Kork- und Flaschenpül-Maschinen
Einfall- Metallhähne Kahl- Pumpen schiffe
aus der bekannten Fabrik von **BOLDT & VOGEL** in Hamburg.
Alleinige Vertreter für die Provinz São Paulo:



GUILHERME CHRISTOFFEL & C.
RUA ALEGRE N. 35.

Weil von Theer (ital. Catrame) abgeleitet, wird dieses Heilmittel **Catramina** genannt.
Die „Gazzetta degli Ospedali“ von Mailand in ihrer Nummer 3 vom 10. Januar 1886 sagt: Mit der „Catramina“ in kleinen Gelatine-Pillen sind die schnellsten Kuren bewirkt bei allen Lungenkrankheiten und Brustübeln, wie Erkältungen, Entzündungen im Kehlkopf, einfacher und chronischer Bronchitis, Katarrh, Asthma, Lungenschwindsucht, selbst im Falle von Hohlgeschwüren.“
Die **Catramina**-Pillen, so wirksam bei krampfhaftem Husten, sind sehr leicht lösbar und daher für den delikatesten Magen geeignet. Für alle diejenigen, welche öffentlich reden oder singen, sind sie unentbehrlich, um der Stimme Kraft und Reinheit zu verleihen.
Es bedarf keiner besonderen Anweisung für den Gebrauch der Pillen. Man lasse dieselben sich im Munde auflösen und nehme eine oder zwei (die man auch ganz hinunterschlucken kann) in je 2 Stunden. — Kindern (je nach Rücksicht auf ihr Alter) kann man die Catramina-Pille in Zuckerwasser aufgelöst geben.
Konzessionäre für Süd-Amerika: **CARLO F. HOFER & Co.,** Genua (Italien).
In allen guten Droguerien und Apotheken zu haben.
General-Depot für Brasilien: in **São Paulo** bei
HENRIQUE DELL'ACQUA & IRMÃO, Rua do Imperador 38.



Dr. Gustav Greiner
Homöopath.
Spezialitäten: *Chronische Krankheiten, Fieber.*
Ladeira 23 de Março N. 4.

Apfelwein à 6\$ pr. Dutzend
im **DEPOSITO NORMAL**
Carlos Schorch Junior
Rua da Imperatriz 53.

Gesucht wird eine gute Köchin.
Rua dos Bambús N. 20.
Zu sprechen nach 10 Uhr Morgens.

Ein junges Mädchen sucht Stelle. Dasselbe spricht englisch und schwedisch.
Zu erfragen **Rua Gusmões 18.**

Ein gutes Zimmermädchen wird für ein feines Privathaus bei gutem Lohn gesucht.
Rua Direita 44.

Ein zweifenstriger Saal und ein Alkoven sind zu vermieten.
Rua General Ozorio N. 26 A.

Cervelat- und Mettwurst,
Geräucherten Speck,
Limburger Käse,
Holländer- und Eidamer-Käse,
SARDELLEN & CAVIAR,
Häringe,
Geräucherte Bücklinge,
Diverse Sorten Wurst in Latten,
AAL in Gelée, geräucherten Lachs,
Capern, Mostarde, englische Sauce,
Grosses Sortiment von **Gewürzen**
zu haben bei
OSCAR WIENKE, Rua dos Bambus N. 42
Ecke der Rua Victoria.

Gesucht ein Mädchen, welches gut kochen und sonstige Hausarbeit verrichten kann, sowie portugiesisch versteht. **Rua da Gloria 7.**

Böhmische Kantenröcke in Wolle, Köper, Creton und Bargent mit schönen Kanten und Dessins, von 3\$000 an aufwärts, sind mir zum Verkauf für die Provinz São Paulo übersendet und in grosser Auswahl bei mir zu haben.
F. Samtleben,
Fabrica de Meias — Rua S. Ephigenia 78.

Köchin. In Rua Florencio de Abreu N. 13 wird eine tüchtige Köchin, die etwas portugiesisch spricht, gesucht.

Ein Hotel, in der Nähe des englischen und Sorocaba-Bahnhofs in S. Paulo, sehr gut eingerichtet, mit vielen hellen schönen Fremdenzimmern und Badezimmer, grossem Hofraum und Hofgebäude, ausgezeichnetem Brunnenwasser, nebstbei auch Wasserleitung, geeignet für irgend einen anderweitigen Geschäftsbetrieb, ist wegen Uebersiedelung billig zu verkaufen. Nähere Auskunft bei
H. A. Tietzmann, Rua do Bom Retiro N. 9.

„ODONTINE“
Zahncrème von **Dr. Heinrich Biedel** von der **Junta de Hygiene** in Rio de Janeiro untersucht und genehmigt.

Bestes Präparat zur Erhaltung u. Reinigung der Zähne
Zu haben bei Herrn
Heinrich Bamberg, LA SAISON.

Agenten für die Provinz São Paulo:
J. Frederico Schulze & Co., Rua S. Bento N. 62.

Ein Dienstmädchen für eine kleine Familie gesucht.
Rua Boa Vista 13.

Gesucht: ein Mädchen für häusliche Arbeiten.
Rua do Bom Retiro 20.

Karlsbader Wasser
Flasche 1 Liter à 1\$000
1 Dutzend à 10\$000
Karlsbader Salz
Glas von 100 Gr. à 1\$500
1 Dutzend à 16\$000
Der Gebrauch ist für folgende Krankheiten: *des Magens, des Darmes, der Milz, der Leber, der Nieren und Harnorgane, der Prostata, Gicht u. s. w.* direkt empfangen und verkauft en gros & en détail
C. SCHORCH Junior
53 — Rua da Imperatriz — 53
São Paulo.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.
Der Postdampfer
Graf Bismarck
wird vom Laplata auf den 16. d. M. erwartet und geht nach möglichst kurzem Aufenthalte nach: Rio, Bahia, Vigo, Antwerpen und Bremen.
Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.
Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos
Zerrenner Bülow & C.
Rua de José Ricardo 2.
In **SÃO PAULO** — Rua S. Bento N. 51.

KAISERLICH DEUTSCHE POST
Der Postdampfer
DESTERRO
Kapitän P. H. Dreyer
geht am 17. Novbr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**
Der Postdampfer
VALPARAISO
Kapitän F. Rohlfs
geht am 24. Novbr. über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG.**
An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten
In Santos: **EDWARD JOHNSTON & C.**
Rua de Santo Antonio 42.
In São Paulo: **J. FLACH**
RUA S. BENTO N. 18.

Druck und Verlag von G. Trebitz
Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 29